

## Stellungnahme

Die vom Corona-Virus ausgelöste Pandemie ist nun auch im kleinsten Winkel unseres Landes angekommen. Die damit verbundenen Gefahren sind nicht mehr nur theoretischer Natur, sondern wirken sich vielfältig auf unseren Alltag aus. Aufgrund dieser dramatischen Bedrohung haben die zuständigen Gremien und Behörden einschneidende Maßnahmen beschlossen, um die fortschreitende Verbreitung des Corona-Virus zu verhindern und Infektionsketten zu unterbrechen. Die diesbezüglich notwendige soziale Isolation hat bereits zu weitreichenden Einschnitten im gesellschaftlichen Alltag geführt und mit den Schließungen der Kitas bzw. Schulen eine neue Qualität erreicht. Die daraus resultierenden Umstände stellen auch im Bereich der Frühförder- und Beratungsstellen des Landes Mecklenburg-Vorpommern eine noch nie dagewesene Herausforderung dar. Hier wird sowohl ambulant als auch mobil mit entwicklungsverzögerten Kindern und deren Familien gearbeitet, wobei die Vorgaben aus Gründen des Infektionsschutzes einerseits und des körpernahen Umgangs mit den Kindern andererseits nicht nur wegen des zunehmenden Mangels an Desinfektionsmitteln nicht mehr umsetzbar sind. Um die Gesundheit aller Mitarbeiter ebenso wie die Sicherheit der häufig von weiteren Erkrankungen betroffenen Kinder respektive deren Familienmitglieder nicht zu gefährden, erscheint eine Fortsetzung der Frühfördertätigkeit zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sinnvoll.

Die Arbeit erfolgt im individuellen Einzelkontakt bei Kindern von der Geburt bis zur Einschulung. Dieser individuelle Einzelkontakt stellt an sich bereits ein hohes Risiko für die Kinder dar. Den geforderten persönlichen Abstand zu den leistungsberechtigten Kindern können wir dabei nicht wahren. Die Kinder selbst sind nicht in der Lage, sich an grundsätzlichen Forderungen zur Hygiene zu orientieren, so dass die Übertragung durch Tröpfchen hier eine ganz besondere Bedeutung bekommt. Aktuell werden die Leistungen von deutlich über 60% der Klienten aufgrund der Sorge um die persönliche Gesundheit individuell abgesagt. Die Informationen und Maßnahmen auf Bundes- und auf Landesebene tragen daran maßgeblichen Anteil. Die mitarbeitenden Personen der Frühförder- und Beratungsstellen machen sich selbst zum potentiellen Faktor einer Übertragung des Virus, indem sie mobil die Viren von Haustür zu Haustür transportieren könnten. Die Leistungsberechtigten haben natürlich auf der anderen Seite einen Rechtsanspruch auf die Leistungserbringung. Wir bitten zu bedenken, dass es auch einen Rechtsanspruch auf eine Kitabetreuung gibt und dieser aktuell aus gegebenem Anlass ausgesetzt wird.

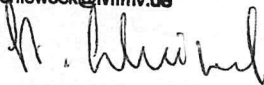
Wir als Frühförderstellen sehen uns hier an dieser Stelle ähnlich betroffen. Auch die Integrationsleistungen der Kinder, die sonst in Integrationskindertagesstätten stattfinden würden, werden ausgesetzt und weiterfinanziert. Wir möchten an die Landesregierung appellieren, diese Lösung auch ganz deutlich für die mobile und ambulante Frühförderung anzuwenden. Im Sinne der Gleichheit für die Berufsgruppen und die Zielgruppen sehen wir diese Bitte gerechtfertigt und begründet.

In Bezug auf die Antwort von Fr. Ministerin Drese am 17.03.2020 im Radio NDR 1 um 15:30 Uhr auf die Frage nach der heilpädagogischen Leistungserbringung möchten wir um ein einheitliches Vorgehen der Sozialämter im Land werben und folgenden Vorschlag für heilpädagogische und interdisziplinäre Frühförderstellen unterbreiten:

1. Aussetzen der persönlichen Kontakte innerhalb der Leistung Frühförderung bis die Kitas wieder öffnen
2. Weiterfinanzierung des Angebotes bei Erbringung der Leistung ohne persönlichen Kontakt bis auf Weiteres (wie bei Kita, Tagesmüttern...), vor allem um nahtlos nach Beendigung der Coronaschließungen an die Leistungen anschließen zu können.

Datum: 17.03.2020

Landesverband Frühförderung MV e.V.  
Wismarsche Straße 306  
19055 Schwerin  
Tel.: 0160-94 67 97 67  
s.schieweck@lvfmv.de



FIB's Familien in Begleitung gGmbH  
Wismarsche Straße 306  
19055 Schwerin  
Tel.: 0385 55159 - 35  
Fax: 0385 55159 - 64

MOBILE Frühförderung  
Lebenshilfe Ostseekreis e.V.  
18311 Ribnitz-Damgarten  
Bahnhofstr. 11  
Tel./Fax: 0 38 21 / 762 65 66